Pointen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **90 (1964)**

Heft 6

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nebis Wochenschau

Winter 64

Aus einem Schulaufsatz: Gestern ging ich mit meinem Bruder skifahren. Da kam der Bauer und schimpfte, weil wir ihm das Gras vertrampten. Da gingen wir wieder heim.

Basel

Die Billette für die paar öffentlichen Monstre-Trommelkonzerte sind so begehrt, daß jeweilen an einem Donnerstagabend um 19 Uhr neun Kassenschalter der Mustermesse für den Vorverkauf benützt werden. Die ersten Anwärter auf die besten Plätze ließen sich dieses Jahr bereits am Dienstagvormittag um 11 Uhr, also volle 56 Stunden (inklusive zwei Januarnächte) vor dem Vorverkaufsbeginn vor der Mustermesse nieder. Wahrhaftig, die Bebbi beginnen sich beizeiten für ihre Feste zu erwärmen!

Bundesrat

Der Bundesrat hat beschlossen, sich in Zukunft an diplomatischen Empfängen nicht mehr durch eines seiner Mitglieder oder durch den Bundeskanzler offiziell vertreten zu lassen. – Der hohe Bundesrat beginnt mit Restriktionen am eigenen Leibe. Zur Erhaltung der Linie.

Erfinder vor!

Nicht das Dringendste sei die Erfindung der Schneeschmelzmaschine, die Schnee in Wasser verwandelt. Vordringlicher bei unserem chronischen Schneemangel wäre eine Maschine, die Wasser in Schnee verwandelt, meinte einer. – Kunststück – bei *der* Gewässerverschmutzung!

Vevey

In Vevey wird eine neue kommunistische Zeitung herausgegeben, ‹L'Etincelle›. Es ist das offizielle Organ der Kommunisten, die sich von den Moskauschnüren losbanden und sich bei Mao ans Gängelband nehmen ließen. Ihre Ehrengalerie umfaßt die Namen Léon Nicole, Stalin, Mao Tse-tung und Enver Hodja. Und es besteht die Möglichkeit, daß infolge neu entfachter Freundschaften bald einmal Charles de Gaulle und Edgar Faure auch noch in die Liste aufgenommen werden.

Innsbruck

Das grandiose Olympiadorf in Innsbruck umfaßt acht Hochhäuser, in denen 1800 Wettkämpfer, 200 Betreuer und 3000 Funktionäre aufgenommen wurden. Eine elektronische Datenverarbeitungsmaschine erlaubt es den Rennkommissären, die Resultate in Sekundenschnelle ermitteln, was viele Leute übertrieben finden. Dabei ist doch so eine Maschine bitter nötig! Haben doch die Innsbrucker mit ihrer Anschaffung klar und deutlich ihre Schwäche im Kopfrechnen bewiesen!

Elysée

Durch eine im französischen Staatsanzeiger veröffentlichte Verordnung ist dem französischen Staatspräsidenten de Gaulle die direkte Befehlsgewalt für die französische Atomstreitmacht übertragen worden. – Wie der Maire von Colombey-les-deux-Eglises mitteilt, hat Präsident de Gaulle das Begehren gestellt, sich von nun an ‹deux Gaulles› schreiben zu wollen.

Nebi Telegramme

✉ Eiger-Direttissima-Kletterer: Gerade ist kürzester Weg von Blickpunkt zu Ruhepunkt.

✉ Erhard: «Europa ohne England ein Torso!» Ellbogen scheinen gewisse Super-Europäer aber noch zu haben.

✉ Araber: 75 Mio Dollar, um Israel Jordanwasser abzugraben. Löl-Scheichs.

✉ Force de Frappe: Frankreichs Präsident allein am Abzug! Aber er zieht ja doch nicht ab ...

✉ Chor der Roten Armee in der Schweiz. Knietänze. Dä

Wirtschaft

Ein wirtschaftlicher Informationsdienst, sich offenbar von dieser Wendung eine Werbewirkung versprechend, redet die potentiellen Kunden mit diesen Worten an: «Verehrter Vielbeschäftigter!» Vielleicht gibt es welche, die sich da geschmeichelt fühlen. Für den Wirtschaftsbericht sollte man aber unbedingt Zeit aufbringen, gerade jetzt, wo Bestrebungen im Gange sind, aus ‹verehrten Vielbeschäftigten› nicht eben sehr verehrte Bewirtschaftete zu machen!

Sabotage

Wenn es möglich ist, daß irgendein Dahergelaufener (wie am 9. Januar in Finnland passiert) vom Telefondraht, der den Kreml mit dem Weißen Haus in Washington für den äußersten Notfall verbindet, ein Stück wegschneiden und nach Hause nehmen kann, so ist das kein ‹heißer›, sondern schon eher ein ‹weicher› Draht.

Frankreich

Die Testberichte aus den USA haben auch die französischen Raucher aufgerüttelt. De Gaulle will die Stimmung nun ausnützen. Er empfiehlt dem Volk: Schluß mit den amerikanischen Zigaretten! Raucht chinesisches Opium und verschafft Euch damit Zugang in meine Wunschträume!

Rußland

Die Moskauer Zeitung Literaturnaja Gaseta kritisiert Eheschließungen, bei denen junge Frauen zum Teil über 50jährige Männer heiraten. Nur der Wunsch nach einer eigenen Wohnung sei für die jungen Russinnen der Grund zu diesem Schritt. – Dieses literarische Thema wird für die Schweiz in Bälde auch akut.

Leopoldville

Der kongolesische Ministerpräsident gab in einer Pressekonferenz bekannt, Sicherheitsbeamte hätten in Leopoldville Waffen sowjetischen und tschechischen Ursprungs beschlagnahmt. Wer da entrüstet ist, versteht es eben nicht besser! Das waren doch die Waffen, deren Anblick die friedensliebenden Russen und Tschechen im eigenen Land nicht mehr ertragen konnten!

Gastronomie

Der Langustenkrieg zwischen Frankreich und Brasilien geht zu Ende. Zu gleicher Zeit als Brigitte Bardot in Rio de Janeiro Straßenaufläufe verursachte, hat der brasilianische Präsident den französischen Staatschef nach Brasilia eingeladen. – Die Brasilianer dürften Brigitte Bardot, garniert mit Langusten, einem de Gaulle an gelber Sauce, vorziehen.

Slowakei

Eine slowakische Jugendzeitung schaffte eine Spalte «Für einsame Herzen». Hier sollen Leute, denen es an Kontakten fehlt, einen Weg finden aus ihrer Einsamkeit. Allerdings vermerkt die Redaktion: «Liebe darf nicht mit irdischen Gütern verkoppelt werden. Die Erwähnung von eigenen Häusern, Gärten, eigenen Autos oder Motorrädern findet in unserer Zeitung keinen Platz.» Ganz abgesehen davon, daß der Begriff ‹eigen› der kommunistischen Jugend ja gar nicht geläufig sein kann.

Pointen

aus amerikanischen Zeitungen:

«Wenn es zu einer allgemeinen Abrüstung kommt, wird Monaco seine Kanone verkaufen müssen ...»

«Die sicherste Art, sich an den Geburtstag Ihrer Frau zu erinnern, ist, ihn einmal zu vergessen ...»

«Das erste, das man in einem rückständigen Land bemerkt, ist, daß dort die Kinder ihren Eltern immer noch gehorchen ...»

«Wenn Sie keine Lust zur Arbeit haben, denken Sie nur daran, daß Ihre Frau jetzt in einem teuren Laden einkauft ...» TR

Lieber Nebi!

Soeben erhielt ich aus Villach in Kärnten – offenbar herrschen in Oesterreich zwischen den Städten ähnliche Rivalitäten wie bei uns – die folgenden Nachrichten:
Freund Alfred schreibt mir, seine Frau sei für einige Tage abwesend, und er habe es mit den Kindern sehr schwer, weil es in Villach keine Zuckerbäcker mehr gebe, wo er ihnen süße Trostbarkeiten kaufen könnte: Die Konditoren hätten samt und sonders nach Innsbruck gehen müssen, um dort Schnee zu schlagen, für die olympischen Winterspiele. Im vorolympischen Innsbruck sei überhaupt alles drunter und drüber: Der Bürgermeister habe Genickstarre, weil er immer zum Himmel blicke, die Mode habe sich ganz auf die Olympischen Spiele ausgerichtet, und besonders gefragt seien die Farben ‹Patscherkofelbraun› und ‹Lizumgrün›! Schließlich habe man kürzlich zwei Studenten verhaftet, weil sie – etwas, das in Innsbruck Ende Januar streng verboten war – Schnee gelutscht hatten!
Mit herzlichem Gruß Röbi